

Was sich Bürger für Blumenthal erträumen

Die Wünsche reichen von mehr Sauberkeit im Stadtteil bis zum Kommunalkino

VON GABRIELA KELLER

Blumenthal. Eine gelbe Papierbahn zieht sich über die Scheiben eines Geschäfts am Blumenthaler Marktplatz. Zuletzt wurde hier Hard- und Software für Computer verkauft, jetzt steht der Laden leer. An diesem Tag haben die Organisatoren einer Umfrageaktion die Fensterfront mit der leuchtenden Hülle beklebt. Nicht, um den Leerstand zu kaschieren, sondern als Wandzeitung für Wünsche. Quartier Bremen, die Zwischenzeitzentrale und das Quartiersmanagement Blumenthal wollen es an diesem Sonnabendvormittag wissen: Welche Träume und Visionen haben die Blumenthaler Bürger für ihren Stadtteil?

Die Idee entstand in einer Planungskonferenz des Beirates. Am 11. November diskutierten die Kommunalpolitiker mit Resortvertretern über die Zukunft ihres Stadtteils. Bürger waren damals auch dabei, viele waren es nicht. An diesem Tag sollen die Bewohner Blumenthals an den Umfrageständen bei Edeka am „Müllerloch“ und auf dem Marktplatz Gelegenheit bekommen, mitzureden und ihre Ideen für Blumenthal einzubringen. Auf dem Marktplatz haben die Organisatoren grüne Stühle aufgestellt. Sie sollen symbolisch deutlich machen: Hier ist Platz für Fantasie, auch schräge und skurrile Ideen. „Träumchen“ für den Marktplatz, das Rathaus, für Lernen und Wohnen in Blumenthal sind gefragt.

Cafés und Kita-Plätze

Ein paar Bürger eilen über den Marktplatz. Gezielt wegen der Umfrage kommen die wenigsten. Die Blumenthaler Quartiersmanagerin Carola Schulz und ihre Mitstreiter müssen die Passanten ansprechen. Der Blumenthaler Klaus Koch bleibt stehen, lässt sich befragen. „Mehr Sauberkeit“ wünscht sich der 71-Jährige für den Stadtteil. Von der geplanten Öffnung des Marktplatzes für den Verkehr hält er dagegen nicht viel. „Autos auf dem Marktplatz und der neue Kindergarten im ehemaligen Nordenholz-Gebäude – das verträgt sich nicht.“

Eine ältere Dame schiebt einen Gehwagen vor sich her. Und schimpft, als sie nach ihren Wünschen gefragt wird, erst mal über Löcher auf den Straßen und unwegsame Fußwege. „Die sind alle viel zu schräg. Ich muss mich richtig anstrengen, meinen Rollator festzuhalten.“ Carola Schulz notiert auf bunten Zetteln als Wünsche: „barrierefreie Gehwege“ und „Straßen reparieren“. Die finden wie alle anderen Ideen ihren Platz an der Wandzeitung.

Einmal in Fahrt gekommen, wünscht sich die Seniorin, die ihren Namen nicht nennen möchte, noch mehr. Einen Weihnachtsbaum, öffentliche Gesangs- und Tanzveranstaltungen auf dem Marktplatz, Bekleidungs-geschäfte im Ortskern – all das, was es früher mal gab und heute nicht mehr gibt. Mehr Geschäfte am Marktplatz, die hätte auch die



Ruth Johann klebt mehrere Zettel an die Wandzeitung. Für den Marktplatz wünscht sie sich „spektakuläre Aktionen“.

FOTOS: CHRISTIAN KOSAK

Blumenthalerin Sabine Meyer gerne. „Und mehr Cafés“, ergänzt die 48-Jährige.

Ruth Johann klebt mehrere Zettel an die Wandzeitung. „Spektakuläre Aktionen auf dem Marktplatz“ hat sie auf einem notiert, „Blumenthaler Kiez“ auf einem anderen. „Ich möchte, dass der Marktplatz zu einem Treffpunkt wird, wo die Leute gerne hingehen“, erklärt die 67-jährige Fargerin.

Sprachkurse, ein Mal- und Bastelraum für Kinder, Nutzung durch Vereine, Kommunalkino und Kochkurse – so lauten die Vorschläge für das Rathaus. Auch „große Wohnungen für Familien“ und „öffentliche Spielplätze“ stehen auf der Wunschliste. „Spielplätze brauchen wir“, sagt Peter



Klaus Koch beteiligt sich an der Umfrage.

Nowack. „Vielleicht bekommen wir es ja hin, dass wir den Hof des neuen Kinder- und Familienzentrums an der Kapitän-Dallmann-Straße als Spielplatz nutzen können.“ Der Blumenthaler Ortsamtsleiter ist gekommen, um zu hören und zu lesen, was die Bürger sich wünschen. Zum Marktplatz gibt es die meisten Vorschläge. Zu den ausgefalleneren Ideen gehört eine Überdachung für den Platz und die Kapitän-Dallmann-Straße.

Marina und Vitali Schkel haben als junge Eltern ganz andere Wünsche. Die 39-Jährige und ihr 36-jähriger Mann sind im September mit ihrer Tochter Emma (2) von Horn nach Blumenthal gezogen. „Schon seit Juli suchen wir vor Ort einen Krippenplatz, aber

wir finden keinen. Wir fahren unsere Tochter jetzt immer jeden Morgen von Blumenthal zum Kindergarten in Horn“, erzählt die Mutter. Mehr Betreuungsplätze stehen auf der Wunschliste des Paares deshalb oben an. „Aber auch sauberer könnte es im Ortskern sein. Vor allem im Bereich der Spielhallen an der Mühlenstraße ist es oft sehr schmutzig“, findet Vitali Schkel.

Ein paar Tage noch können die Blumenthaler Bürger träumen. In Geschäften an der Mühlenstraße und der Landrat-Christians-Straße stehen Ideen-Boxen. „Kurz vor Weihnachten werden wir alle Vorschläge dem Ortsamtsleiter übergeben“, kündigt Carola Schulz an. „Wir nehmen alle Wünsche ernst“, verspricht Nowack. „Die Ideen werden in die Auswertung der Planungskonferenz einfließen. Der Beirat wird eine Prioritätenliste erstellen.“